

**Novene
für die Bischofswahl 2025**

St. Galler Domkapitel

Einladung zum Gebet

Im Hinblick auf die Bischofswahl in St. Gallen am Dienstag, 20. Mai 2025, laden wir alle Gläubigen ein, für das Miteinander in unserer Kirche und für eine gute Wahl zu beten. Wir schlagen Ihnen dazu die folgenden Texte und Gebete vor. Es bietet sich an, die Novene von Sonntag, 11. Mai bis Montag, 19. Mai 2025, zu beten. Jeden Tag gehört dazu ein Gsätzli des Rosenkranzes, mit dem wir uns auf Gottes Wirken besinnen, oder ein Abschnitt der St. Galler Bittlitanei, wie sie in der Kathedrale an den Bitttagen vor Christi Himmelfahrt gebetet wird. Mit Texten über die Aufgaben der Kirche und des Bischofs aus verschiedenen Quellen der Tradition laden wir Sie zur Besinnung ein.

Das St. Galler Domkapitel

Diese Broschüre kann von der Webseite des Bistums St. Gallen heruntergeladen werden:



www.bistum-stgallen.ch/bischofswahl

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pfingstsequenz

- 1
- I Komm herab, Du, Heiliger Geist,
der die dunkle Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.
- II Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.
- I Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.
- II In der Unrast schenkst du Ruh',
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.
- I Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.
- II Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.
- I Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.
- II Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.
- I Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.
- II Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

2

- I Komm herab, o Lebenskraft
die im Dunkel Licht erschafft,
die das All erhaltend webt.
- II Komm, die unsre Welt durchdringt,
die in uns von Hoffnung singt,
deren Atem uns belebt.
- I Komm, die voller Liebe brennt,
komm, die mich beim Namen nennt,
komm, die Leben wachsen lässt.
- II Was zerrissen, webst du neu,
was verloren, hältst du treu,
Armut wandelst du zum Fest.
- I Komm, des Unrechts Klägerin,
gib uns Mut zum aufrecht steh'n,
bleib uns in der Hoffnung nah.
- II Frieden und Gerechtigkeit
nähre neu in unsrer Zeit
Ewige, unfassbar da.
- I Freundin, Schwester, Retterin,
meines Lebens Schöpferin
brausend wie ein Wort im Wind.
- II Die uns in Gemeinschaft birgt
mütterliche Liebe wirkt,
Weisheit zur Entfaltung bringt.
- I Die uns hin zur Güte lenkt,
heilt und tröstet, hält und drängt,
Du, die uns so ewig liebt.
- II Die die Tränen trocknen wird
und uns in die Freiheit führt,
mächtig deinen Segen gib.

1. Tag – Mit dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit

Aus dem 2. Timotheus-Brief (1,6-14)

Ich rufe dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist! Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn und auch nicht meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium, als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin. Darum muss ich auch dies alles erdulden; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiss, wem ich Glauben geschenkt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag zu bewahren. Als Vorbild gesunder Worte halte fest, was du von mir gehört hast in Glaube und Liebe in Christus Jesus! Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt!

Vater unser im Himmel...

(10x) Gegrüsst seist du, Maria...

...der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

Heilige Maria, Mutter Gottes...

Ehre sei dem Vater...

2. Tag – Zu den Menschen gehen

II. Vatikanisches Konzil - Aus dem Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche „Christus Dominus“

(13) Die christliche Lehre sollen sie [die Bischöfe] auf eine Weise vortragen, die den Erfordernissen der Zeit angepasst ist, das heisst, die den Schwierigkeiten und Fragen, von denen die Menschen so sehr bedrängt und geängstigt werden, entspricht. Diese Lehre sollen sie auch schützen, indem sie die Gläubigen lehren, sie zu verteidigen und auszubreiten. Bei ihrer Verkündigung sollen sie die mütterliche Sorge der Kirche um alle Menschen, seien sie gläubig oder ungläubig, unter Beweis stellen und sich mit besonderer Sorge der Armen und Schwachen annehmen; ihnen die Frohbotschaft zu verkünden, hat der Herr sie gesandt.

Da es der Kirche aufgegeben ist, mit der menschlichen Gesellschaft, in der sie lebt, in ein Gespräch zu kommen, ist es in erster Linie Pflicht der Bischöfe, zu den Menschen zu gehen und das Gespräch mit ihnen zu suchen und zu fördern. Damit immer Wahrheit mit Liebe, Einsicht mit Güte gepaart sind, muss sich dieser Heilsdialog sowohl durch Klarheit der Rede als auch zugleich durch Demut und Sanftmut auszeichnen, ferner durch gebührende Klugheit, die jedoch mit Vertrauen verbunden sein muss, ja die Freundschaft fördert und somit darauf hinwirkt, die Geister zu einen.




Gott Sohn, Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

Heiliger Dreifaltiger Gott.



Haec re - qui-es me-a in sae - cu - lum sae - cu - li.



V Heilige Wibo - ra - da, A bit - te für uns.

Seliger Notker.
Heiliger Petrus Canisius.
Heiliger Johannes Bosco.
Heilige Edith Stein.



V Jesus, sei uns gnä - dig; A Herr, be - frei - e uns.

Von Selbsttäuschung und Irrtum.
Von der Enge des Geistes.
Von Stolz und Hochmut.
Von der Trägheit des Herzens.



V Inspiriere un - ser Den - ken, A wir bit - ten dich, er - hö - re uns.

Führe uns in die Weite deines Geistes.
Lass uns wachsen in der Erkenntnis.
Mach uns staunen vor allem, was du geschaffen hast.
Bilde uns nach deinem Bilde.



Haec re - qui-es me-a in sae - cu - lum sae - cu - li.

3. Tag – Der Liebe glauben

Papst Benedikt

Aus der Enzyklika „Deus Caritas est“ (2005)

(1) „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm“ (1 Joh 4,16). In diesen Worten aus dem Ersten Johannesbrief ist die Mitte des christlichen Glaubens, das christliche Gottesbild und auch das daraus folgende Bild des Menschen und seines Weges in einzigartiger Klarheit ausgesprochen. Ausserdem gibt uns Johannes in demselben Vers auch sozusagen eine Formel der christlichen Existenz: „Wir haben die Liebe erkannt, die Gott zu uns hat, und ihr geglaubt“ (vgl. 4,16).

Wir haben der Liebe geglaubt: So kann der Christ den Grundentscheid seines Lebens ausdrücken. Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine grosse Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt. In seinem Evangelium hatte Johannes dieses Ereignis mit den folgenden Worten ausgedrückt: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt ... das ewige Leben hat“ (3,16). [...]

In einer Welt, in der mit dem Namen Gottes bisweilen die Rache oder gar die Pflicht zu Hass und Gewalt verbunden wird, ist dies eine Botschaft von hoher Aktualität und von ganz praktischer Bedeutung. Deswegen möchte ich in meiner ersten Enzyklika von der Liebe sprechen, mit der Gott uns beschenkt und die von uns weitergegeben werden soll. [...] Mein Wunsch ist es, auf einige grundlegende Elemente nachdrücklich einzugehen, um so in der Welt eine neue Lebendigkeit wachzurufen in der praktischen Antwort der Menschen auf die göttliche Liebe.

Vater unser im Himmel...

(10x) Gegrüsst seist du, Maria...
...der für uns gekreuzigt worden ist.
Heilige Maria, Mutter Gottes...

Ehre sei dem Vater...

4. Tag – In der Haltung des Aufbruchs

Papst Franziskus

Aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ (2013)

[27] Ich träume von einer missionarischen Entscheidung, die fähig ist, alles zu verwandeln, damit die Gewohnheiten, die Stile, die Zeitpläne, der Sprachgebrauch und jede kirchliche Struktur ein Kanal werden, der mehr der Evangelisierung der heutigen Welt als der Selbstbewahrung dient. Die Reform der Strukturen, die für die pastorale Neuausrichtung erforderlich ist, kann nur in diesem Sinn verstanden werden: dafür zu sorgen, dass sie alle missionarischer werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des „Aufbruchs“ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet. Wie Johannes Paul II. zu den Bischöfen Ozeaniens sagte, muss „jede Erneuerung in der Kirche [...] auf die Mission abzielen, um nicht einer Art kirchlicher Introversion zu verfallen.“



V/A Herr, er - bar - me dich. V/A Chris - tus, er - bar - me dich. V/A Herr, er - bar - me dich.



V Chris - tus, hö - re uns. A Chris - tus, er - hö - re uns.

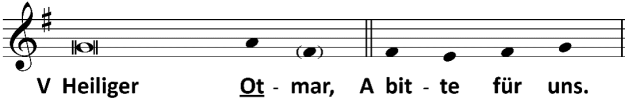


V Gott Vater im Him - mel, A er - bar - me dich un - ser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

Heiliger Dreifaltiger Gott.



Heiliger Ivo.
Heilige Katharina von Siena.
Heiliger Bruder Klaus.
Heiliger Thomas Morus.



Von aller Sünde.
Von Ungerechtigkeit und Lüge.
Von Streit und Spaltung.
Von Schwachsinn und Unvernunft.



Stärke uns im Gespräch mit andern.
Fördere unser Gemeinwohl.
Hilf uns zu verantwortlichem Handeln.
Führe uns zu guten Entscheiden.



5. Tag – Wie Frauen und Männer einander im kirchlichen Leben ergänzen

Kirche mit * den Frauen

Aus dem Brief an Papst Franziskus (2. Juli 2015)

Wir leiden darunter, dass viele Frauen sich in unserer Kirche fremd, nicht ernst genommen oder unwillkommen fühlen, weil sie zu wenig in verantwortlichen Gremien eingebunden und an Entscheidungsprozessen beteiligt sind. Diese Anfragen von vielen lagen zuoberst in unserem Gepäck, und wir vertrauen sie nun Ihnen, als Hirten und Lehrer unserer Kirche, an.

Wir bringen Erfahrungen mit. Zu allererst viele positive Erfahrungen, wie Frauen und Männer einander im kirchlichen Leben ergänzen. Wir haben dies auch auf dem Weg der Vorbereitung dieses Projektes erfahren: Frauen und Männer haben sich gemeinsam „Für eine Kirche mit den Frauen“ engagiert. In der Schweiz arbeiten auch im pastoralen Dienst Frauen und Männer miteinander, da Frauen als Laienseelsorgerinnen (Pastoralassistentinnen) wirken können. Es wird von vielen Menschen geschätzt, dass in der Seelsorge auf diese Weise geistliche Erfahrungen und Sichtweisen auch von Frauen zum Tragen kommen können. [...]

Wir wollen ein Zeichen setzen. Mit diesem Zeichen wollen wir den Wunsch (unseren Wunsch und den Wunsch vieler Menschen) zum Ausdruck bringen, dass Männer der Kirche in Zukunft nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion einerseits und über die Belange der Kirche im Allgemeinen andererseits nachdenken und entscheiden.

Vater unser im Himmel...

(10x) Gegrüsst seist du, Maria...

...den du, o Jungfrau, geboren hast.

Heilige Maria, Mutter Gottes...

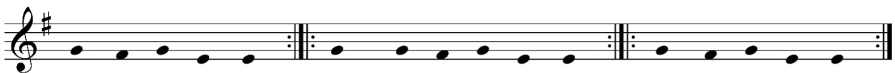
Ehre sei dem Vater...

6. Tag – Den Glauben neu entdecken

Bischof Ivo Fürer

Aus dem Hirtenbrief „An der Schwelle zum dritten Jahrtausend“ (2000)

Wie wird sich die Kirche im Dritten Jahrtausend entwickeln? Vielleicht werden die Menschen in hundert Jahren sagen: Bis ins 20. Jahrhundert hinein lebten die Christen wie in einem Treibhaus. Als das Treibhaus auseinanderbrach, freuten sich viele, dass sie nun in die Freiheit aufbrechen konnten. Aber es fiel ihnen schwer, als Christen zu leben, die ungeschützt jedem Wind und Wetter ausgesetzt sind. Während einiger Jahre waren sie beherrscht von einer eigenartigen Stimmung der Resignation. Aber um das Jahr 2000 begann sich das langsam zu ändern. Nach und nach entdeckten die Christen, was es für sie bedeutet, im Glauben Jesus nahe sein zu dürfen. Jeder und jede Getaufte trug die Begeisterung weiter, sie konnten ein, zwei oder mehr Menschen zu Jesus führen. Sie sprachen miteinander über ihren Glauben und gingen menschlich miteinander um. Es waren Menschen, die die innere Freude entdeckt hatten, die frei waren vom Zwang der Umgebung und in grosser Offenheit miteinander den Glauben bekundeten.



V/A Herr, er - bar - me dich. V/A Chris - tus, er - bar - me dich. V/A Herr, er - bar - me dich.



V Chris - tus, hö - re uns. A Chris - tus, er - hö - re uns.



V Gott Vater im Him - mel, A er - bar - me dich un - ser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

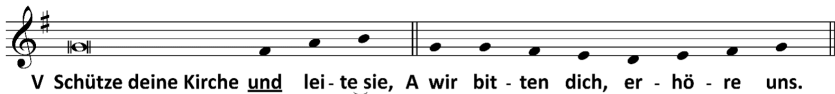
Heiliger Dreifaltiger Gott.



Heiliger Gallus.
Heilige Theresia von Avila.
Heiliger Karl Borromäus.
Heiliger Vinzenz Pallotti.



Von Frömmelei und Ungläuben.
Von Vermessenheit und Verzweiflung.
Von Oberflächlichkeit und Unlust.
Von Unversöhntheit und Enge.



Erneuere deine Kirche im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.
Führe dein Volk zur Einheit.
Lehre uns beten.
Vollende, was du in uns gewirkt hast.



7. Tag – Halt und Kraft in den Herausforderungen

Bischof Markus Büchel

Aus dem Hirtenbrief „Unterwegs – in Freude und Hoffnung“ (2007)

Auch im Schweren und in der Herausforderung holen wir uns Halt und Kraft, wenn wir miteinander auf das Wort Gottes hören und wenn wir in der Eucharistiefeier Christus im heiligen Mahl begegnen. Jedes Mal wenn wir uns als Gottesdienstgemeinde versammeln, erfahren wir das Evangelium Jesu als eine frohe Botschaft und als Quelle der Freude. Wir dürfen diese Botschaft weitersagen; wir dürfen Menschen auf ihrem Weg begleiten, wir dürfen sie in ihrem Suchen bestärken. Ich darf es immer wieder selber erfahren: Wenn Menschen von ihrem Glauben sprechen, dann vertiefen sie meinen persönlichen Glauben und ich kann ihnen nur dankbar sein. Ich wünsche mir für unser Bistum, dass wir in Treue gegenüber dem Bewährten und in Offenheit für Initiativen, die in die Zukunft weisen, brauchbare Wege finden, den christlichen Glauben zu leben und ihn an die kommende Generation weiterzugeben. Dazu gehört auch, dass jede und jeder von uns Verantwortung übernimmt für unsere Welt, dass wir bei den Menschen präsent sind durch unser gutes Wort und unsere helfende Tat. Ich darf Sie an das Wort Jesu erinnern: Was ihr dem geringsten eurer Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan (Mt 25,40).

Vater unser im Himmel...

(10x) Gegrüsst seist du, Maria...

...der uns das Reich Gottes verkündet hat.

Heilige Maria, Mutter Gottes...

Ehre sei dem Vater...

8. Tag – „Er ist nicht hier“

Weltsynode 2024 in Rom

Aus der Betrachtung von Mutter M. Ignazia Angelini am 15. Oktober 2024

In Bezug auf die Orte des Lebens, der Kulturen, identifizierten sich die Christen paradoxerweise als „ansässige Fremde“ (1 Petr 2,11-12). Wenn wir an die „Orte/Symbole“ der Ursprünge denken, die in der Apostelgeschichte genannt werden – Jerusalem, Samaria, Antiochia, Jaffa, Cäsarea, Philippi, Ephesus ... –, wenn der Ort der Kirche immer ein konkreter Versammlungsraum ist, geht der Weg des Evangeliums in der Welt von Schwelle zu Schwelle: Er meidet jede Statik, aber auch jede „heilige Allianz“ mit den kulturellen Kontexten der Zeit. Sie bewohnt sie und wird von ihrem Lebensprinzip – dem Geist des Herrn – dazu geführt, sie in Transzendenz zu erfahren.

„Er ist nicht hier“ (Lk 24,6): Seit dem Anbruch der Auferstehung geht die Verkündigung des Evangeliums, angetrieben von diesem Wort des Engels, der immer wieder in die Ferne drängt, weiter. Dieses „er ist nicht hier“ hat die apostolische Kirche von Anfang an überrascht und sie zu ihren exodusähnlichen Entscheidungen geführt. [...]

Die Erinnerung an die Worte Jesu treibt auch die Kirche heute an, an allen Orten des Menschen Wurzeln zu schlagen, macht sie aber wachsam gegen jede selbsternannte Verortung. Das dynamische Element ist das Passah Jesu: „Es ist nicht hier“.



V/A Herr, er - bar - me dich. V/A Chris - tus, er - bar - me dich. V/A Herr, er - bar - me dich.



V Chris - tus, hö - re uns. A Chris - tus, er - hö - re uns.



V Gott Vater im Him-mel, A er - bar - me dich un - ser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

Heiliger Dreifaltiger Gott.

Haec re - qui-es___ me-a in sae - cu - lum_ sae - cu - li.

V Heiliger Jo - sef, A bit - te für uns.

Heiliger Benedikt.
 Heilige Elisabeth.
 Heiliger Ignatius von Loyola.
 Selige Maria Theresia Scherer.

V Jesus, sei uns gnä - dig; A Herr, be - frei - e uns.

Von allem Bösen.
 Von Angst und Kleingläuben.
 Von Hass und Lieblosigkeit.
 Von Gleichgültigkeit und Trägheit.

V Schenke den Völkern der Erde Frieden und Freiheit, A wir bit - ten dich, er - hö - re uns.

Lass alle Menschen teilhaben an den Gütern der Erde.
 Erfülle uns mit Liebe und Barmherzigkeit.
 Segne alle, die uns Gutes tun.
 Zeige uns, wozu wir gesandt sind.

Haec re - qui-es___ me-a in sae - cu - lum_ sae - cu - li.

9. Tag – Du sollst verherrlicht sein in denen, die du erwählt hast

Aus dem Weihegebet in der Liturgie der Bischofsweihe

Wir preisen dich, Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes. Du wohnst in der Höhe und schaust doch voll Güte herab auf die Niedrigen; du kennst alle Wesen, noch bevor sie entstehen. Durch das Wort deiner Gnade hast du der Kirche ihre Ordnung gegeben. Von Anfang an hast du das heilige Volk der Kinder Abrahams auserwählt; du hast Vorsteher und Priester eingesetzt und dein Heiligtum nie ohne Diener gelassen. Du wolltest verherrlicht sein von Anfang der Welt in denen, die du erwählt hast.

Vater unser im Himmel...

(10x) Gegrüsst seist du, Maria...
...der von den Toten auferstanden ist.
Heilige Maria, Mutter Gottes...

Ehre sei dem Vater...

Texte und Gebete
für ein Miteinander in unserer Kirche
und im Hinblick auf die Bischofswahl 2025
im Bistum St. Gallen.



bistum st.gallen